

Medaillen vom «Wunder von Bern» sorgen für Auktionswunder

Die Versteigerungswoche im Wiler Auktionshaus Rapp machte einen Gesamtumsatz von über elf Millionen Franken.

Eine reine Onlineauktion markierte am Samstag den Abschluss der Versteigerungswoche des Auktionshauses Rapp in Wil. Geschäftsführerin Marianne Rapp Ohmann sah sich gemäss einer Mitteilung bestätigt, dass Onlineversteigerungen einem Bedürfnis entsprechen: «Wir konnten den Onlineumsatz markant steigern.»

Die Tage mit kombinierter Saal- und Onlineauktion hätten aber gezeigt, dass Interessierte aus aller Welt nach wie vor auch das Ambiente im Auktionssaal und das Rahmenprogramm schätzen. Die reine Onlineauktion habe ein breiteres und auch

jüngeres Publikum angesprochen, weil die Startpreise meist unter 1000 Franken angesetzt waren. Trotzdem erreichte die Onlineauktion einen Umsatz von rund 400 000 Franken.

Ein alter Fünfliber für 22 500 Franken

Höhepunkte gab es an der Saalauktion in jedem der Versteigerungssegmente. So wechselte zum Beispiel die besonders seltene Luxusuhr Patek Philippe Nautilus für 150 000 Franken den Besitzer. Ein hochkarätiger und hart umkämpfter Herren-Diamantring wurde für 106 250 Franken versteigert, und eine



Eine der Medaillen vom «Wunder von Bern».

neue Besitzerin liess 40 000 Franken für einen seltenen Brillanten-Soliterring springen.

Bei der Münzenauktion am Freitag sorgten Medaillen vom «Wunder von Bern» für ein kleines Auktionswunder. Versteigert wurde der Nachlass des ehemaligen Fifa-Generalsekretärs Kurt Gassmann. Seine Medaillen von der Fussball-Weltmeisterschaft 1954 – zwei goldene, eine silberne – wurden für satte 52 500 Franken verkauft. Gassmanns kompletter Medailensatz von den Olympischen Winterspielen 1948 in St. Moritz erzielte einen Verkaufspreis von 40 000 Franken.

Bild: PD

Zu den Höhepunkten der Münzenauktion zählte auch ein silberner und «schwerer» Schweizer Fünfliber aus dem Jahr 1928. Der Verkaufspreis von 22 500 Franken liege leicht über den Erwartungen, sagte Marianne Rapp Ohmann. Der Sammelwert sei deshalb so hoch, weil von den knapp 24 000 Exemplaren fast alle wieder eingeschmolzen wurden und die Fünf-Franken-Stücke der folgenden Serie weniger gross und leichter waren: «Deshalb ist dieser Fünfliber enorm selten. Zudem ist er in ausnehmend perfekter Qualität erhalten geblieben.» (red)